

Rhein-Kreis Neuss

Sozialamt

Niederschrift zur 25. Sitzung der Pflegekonferenz

im Rhein-Kreis Neuss

Tag der Sitzung:	Montag, der 10.05.2010
Ort der Sitzung:	Kreishaus Grevenbroich
Beginn der Sitzung:	15.00 Uhr
Ende der Sitzung:	17.00 Uhr

Teilnehmerinnen und Teilnehmer: Siehe Teilnehmerliste „Ordentliche Mitglieder/Vertreter“
Entschuldigt fehlten Frau Schlömer, Herr Oebel, Herr Pulst, Herr Dr. Merten

TOP 1 Feststellung der ordnungsgemäß erfolgten Einladung und der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende der Pflegekonferenz, Jürgen Steinmetz, begrüßte die Mitglieder und Gäste und eröffnete die 25. Sitzung der Pflegekonferenz im Rhein-Kreis Neuss. Er stellte die ordnungsgemäß erfolgte Einladung und Beschlussfähigkeit fest. Gegen die Tagesordnung bestanden keine Einwände.

Nach Vorstellung des neuen Geschäftsführers, Horst Baum, teilte der Vorsitzende mit, dass es auch drei neue Mitglieder gibt. Frau Pfeiffer vertritt an Stelle von Herrn Söhngen die Städte und Gemeinden im Rhein-Kreis Neuss. Frau Matzner vertritt für die verstorbene Frau Koch die Bewohnerbeiräte und Herr Dr. Merten ist für Herrn Ahlert nachgerückt und vertritt die Selbsthilfegruppen und Verbände.

TOP 2 Benennung von Mitgliedern für die Kommission „Silberner Plan“

Auf Vorschlag von Herrn Öztas bzw. Frau Servos wurden Bernd Gellrich und Norbert Kallen einstimmig als Mitglieder für die Kommission „Silberner Plan“ benannt.

Hans-Werner Reisdorf wurde einstimmig als Vertreter für Herrn Kallen benannt.

TOP 3 Vorstellung des Neubaus der Diakonie in Kleinenbroich

Herr Gellrich vom Diakonischen Werk Evangelischer Kirchengemeinden im Rhein-Kreis Neuss e.V. sowie der Architekt, Herr Maier, stellten die Planung des Neubaus einer Betreuungseinrichtung mit 44 Plätzen in Kleinenbroich vor. Die Einrichtung soll neben dem

bestehenden Haus Tabita errichtet werden und speziell auf die Bedürfnisse an Demenz erkrankter Menschen ausgerichtet sein.

Die Präsentation ist als Anlage beigefügt.

Als Baubeginn ist Februar 2011 vorgesehen, die Bauzeit wird voraussichtlich 12 Monate betragen. Es werden 4 Wohngruppe à 11 Personen eingerichtet. Architekt Maier wies darauf hin, dass bei der Planung auch der Bewegungsdrang der Menschen berücksichtigt wurde. Er ging weiter auf die Farbgebung für die einzelnen Bereiche ein, die eine gute Orientierung ermöglicht, und stellte die Atrien im inneren Bereich vor. Diese sollen für Belichtung und Belüftung sorgen. Die Räumlichkeiten sind so gestaltet, dass im Erdgeschoss im zentralen Bereich auch gefeiert werden kann. Die Nebenräume sind so ausgerichtet, dass der Betrieb ordentlich geführt werden kann, so gibt es z.B. für notwendige Transporte kurze Wege. Auf jeder Ebene gibt es ein Pflegebad und Dienstzimmer für das Personal. Die Bewohnerzimmer sind so großzügig wie möglich geplant.

Auf Nachfrage von Frau Servos antwortete Herr Gellrich, die unmittelbare Anbindung an das Haus Tabita sei betriebswirtschaftlich sinnvoll.

Herr Kresse bemängelte, dass das Konzept nicht mit der UN-Konvention übereinstimme, da diese eine Dezentralisierung, hier jedoch eine Zentralisierung von Heimplätzen vorgenommen werde.

Herr Kallen entgegnete, dass es immer schwieriger würde, zentral im Ort geeignete Flächen zu bekommen.

Dr. Klose wies darauf hin, dass es sich hier um ein erschlossenes Neubaugebiet handele und die Gelegenheit genutzt werden müsse, die bauwilligen neuen Nachbarn mit einzubeziehen.

TOP 4 Veröffentlichung von Transparenzberichten durch die Pflegekassen

Die bisher veröffentlichten Transparenzberichte von Einrichtungen im Rhein-Kreis Neuss wurden als Tischvorlage ausgelegt.

Herr Gellrich bemängelte, dass das Prüfverfahren bundesweit nicht einheitlich sei und es keine Testphase gegeben hätte.

Herr Kallen sah die Notwendigkeit einer Überarbeitung der Prüfkriterien durch den MDS, da diese zum Teil nicht nachvollziehbar seien. Es würde kein reales Bild der Einrichtung wiedergegeben. Die Ergebnisse seien höchst unterschiedlich und daher verwunderlich.

Frau Kuthe wies darauf hin, dass der Schwerpunkt der Prüfung auf die bestehenden Konzepte gelegt würde und andere Bemühungen nicht mit einfließen.

Frau Servos teilte mit, dass sie Mitglied des Gremiums sei, das die Prüfkriterien aufgestellt habe. Die Überprüfung solle als Ansporn und Anreiz für Veränderungen gesehen werden.

Der Vorsitzende stellte erhebliche Unterschiede bei den Beurteilungen fest und bat Frau Dr. Hemmer um Stellungnahme.

Frau Dr. Hemmer wies darauf hin, dass sie hier nicht die richtige Ansprechpartnerin wäre. Sie schlug vor, dass zur nächsten Sitzung der zuständige Referatsleiter vom MDK eingeladen werden solle, um im Einzelnen die Prüfkriterien vorzustellen und zu erläutern.

Herr Dr. Klose erinnerte sich an eine Sendung im Deutschlandfunk, in der hauptsächlich Kritik an der Ermittlung der Gesamtnote geübt wurde.

Herr Gellrich stellte fest, dass der Umgang mit dem MDK bisher immer fair gewesen sei, er übe lediglich Kritik am System.

Herr Kallen meinte, bei einer schlechten Bewertung seien Zweifel an der guten Versorgung der Bewohner gerechtfertigt. Er fragte an, wie in solchen Fällen die Heimaufsicht auf ein schlechtes MDK-Prüfergebnis reagiere.

Herr Mertens von der Heimaufsicht des Rhein-Kreises Neuss antwortete, dass die Heimaufsicht natürlich auf ein schlechtes Prüfergebnis reagiere. Sie würde die Mängel analysieren, wobei die Gründe für das schlechte Ergebnis unterschiedlich sein könnten. Gäbe es Gefahren für die Bewohner, würde die Heimaufsicht für eine Abstellung sorgen.

Herr Kresse wollte wissen, ob und wie das Preis-Leistungsverhältnis bewertet wird und ob dieses Thema beim Landkreistag bereits diskutiert worden sei.

Der Vorsitzende verneinte dies und fragte nochmals in die Runde, was mit den Ergebnissen der MDK-Prüfung passiert, zumal künftig auch die Berichte der Heimaufsicht veröffentlicht werden. Er war der Ansicht, dass dieses Thema in der nächsten Sitzung vertieft werden solle und hierzu der zuständige Referatsleiter des MDK eingeladen werde.

TOP 5 Bericht zum Thema „Pflegeüberleitung“

Frau Kuthe von der Caritas Seniorendienste Rhein-Kreis Neuss GmbH teilte mit, dass die Arbeitsgruppe „Pflegeüberleitung“ zuletzt am 16.10.2009 getagt hätte. Wegen der unterschiedlichen Systeme würden die Teilnehmer der Arbeitsgruppe die Einführung eines einheitlichen Pflegeüberleitungsbogen weiterhin ablehnen. Eine Umstellung sei mit immensen Kosten verbunden.

Am 26.05.2010 tagte der Arbeitskreis der Heimleiter und würde die Einzugsbereiche festlegen, innerhalb derer die Pflegeeinrichtungen, die Krankenhäuser und die ambulanten Dienste Netzwerke etablieren, um regelmäßige Treffen zum Thema Pflegeüberleitung aufzubauen.

Frau Servos stellte die Frage, ob angedacht sei, die verschiedenen Systeme künftig anzugleichen.

Frau Kuthe antwortete, dass es lange dauern wird, eine Angleichung zu realisieren.

Herr Weyers stellte fest, dass eine Standardisierung bei den Krankenhäusern angestrebt werde.

Herr Kallen war der Ansicht, dass man bundesweit eine einheitliche Schnittstelle finden müsse.

Herr Kresse bat wegen der besonderen Problematik um weitere Berichterstattung.

TOP 6 Pflegestützpunkte

Herr Henkel erläuterte, dass eine schriftliche Kooperationsvereinbarung zwischen dem Rhein-Kreis Neuss und den Pflegekassen nicht erforderlich sei. Es müsse nicht unbedingt schriftlich vereinbart werden, was bereits gut und vertrauensvoll praktiziert werde. Ein fachlicher Austausch, ausgerichtet am tatsächlichen Bedarf und im konkreten Beratungsfall sei sichergestellt.

Frau Servos wies darauf hin, dass ein einheitliches Beratungskonzept erstellt worden sei und insofern schnell, kompetent und unbürokratisch beraten werde.

Herr Geuenich, Vertreter der Pflege- und Krankenkassen bemerkte, dass sich die Praxis bewährt habe und daher von einer Kooperationsvereinbarung Abstand genommen werden solle. Auf Anfrage teilte er mit, dass unabhängig von der Mitgliedschaft jede Pflegekasse auskunftspflichtig sei.

Herr Henkel stellte abschließend fest, dass auf der Grundlage des bestehenden Beratungsangebotes und der gut funktionierenden Zusammenarbeit zwischen Pflegekassen, Sozialhilfeträger und Seniorenberater im Interesse der Bürgerinnen und Bürger agiert werde und insofern auf eine schriftliche Vereinbarung verzichtet werden solle.

Hiergegen richtete sich kein Widerspruch.

TOP 7 Mitteilungen und Anfragen

- Herr Kresse sprach das Thema „Pflegekurse für Angehörige und ehrenamtliche Pflegepersonen“ (§ 45 SGB XI) an und bat, dieses Thema für die nächste Sitzung aufzubereiten.
- Zum Thema „zentraler Pflegeplatznachweis“ das auch in der nächsten Sitzung des Sozial- und Gesundheitsausschusses behandelt werden soll, bemerkte Herr Gellrich, dass dieses Thema bereits vor langer Zeit diskutiert worden sei. Bereits damals sei festgestellt worden, dass sich das Modellprojekt in Wesel nicht bewährt habe. Herr Kallen machte auf den organisatorischen Aufwand aufmerksam. Problematisch sah Frau Servos die „Fälle“, die aus dem Krankenhaus entlassen werden.
- Schwierigkeiten gäbe es auch bei Menschen mit Migrationshintergrund, so Herr Öztas. Herr Henkel machte Herrn Öztas darauf aufmerksam, dass dieser in der letzten Sitzung selbst keinen Bedarf gesehen habe. Frau Dr. Hemmer meinte, dass ältere Migranten eher eine Versorgung im ambulanten Bereich in Anspruch nehmen würden. Herr Steinmetz schlug vor, dieses Thema nochmals im Arbeitskreis „Integration“ anzusprechen.

Abschließende wollte der Vorsitzende noch wissen, ob sich die Mitglieder eine Zusammenlegung von Gesundheitskonferenz und Pflegekonferenz vorstellen könnten.

Herr Kresse meinte, dass es außer den verschiedenen Gesetzesgrundlagen noch weitere gute Gründe gibt, die gegen eine Zusammenlegung sprechen. Es handele sich um verschiedene Personenkreise und verschiedene Themen, so dass er die Befürchtung hätte, dass das Thema „Pflege“ vernachlässigt werden könne.

Frau Servos teilte diese Auffassung und hatte die Befürchtung, ein Bereich könne benachteiligt werden. Sie wies außerdem darauf hin, dass die beiden Gremien inhaltlich verschiedene Schwerpunkte haben. Sie möchte das Thema jedoch zunächst in der Fraktion beraten.

Da keine weiteren Mitteilungen bzw. Anfragen vorlagen, schloss der Vorsitzende die Sitzung um 17.00 Uhr.

Die nächste Sitzung findet statt am 16.09.2010, 15.00 Uhr.

gez.
Jürgen Steinmetz
Vorsitzender